



In der Abteilung Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung stehen Ihnen folgende Ansprechpartnerinnen zur Verfügung:

Bewerbungen: **Elisabeth Schulze Horn**
Tel. (0228) 883-7932
Elisabeth.SchulzeHorn@fes.de

Stipendiat_innenbetreuung: **Kathrein Hölscher**
Tel. (0228) 883-7948
Kathrein.Hoelscher@fes.de

Beate Eckstein
Tel. (0228) 883-7910
Beate.Eckstein@fes.de

Finanzen: **Bettina Pohl**
Tel. (0228) 883-8510
Bettina.Pohl@fes.de

Spenden für den Soildaritätsfonds unter dem Stichwort: „Solidaritätsfonds der Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung“ werden gerne unter der **IBAN: DE92 3801 0111 1010 6062 08** und dem **BIC: ESSEDE5F380** bei der SEB AG Bonn entgegen genommen. Die Spenden für den Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung sind steuerlich absetzbar.

Friedrich-Ebert-Stiftung
Abt. Studienförderung
Godesberger Allee 149
53175 Bonn



© Fotos: Fotolia, iStock Photo

www.fes.de

Solidarisches Handeln

Förderung in Not geratener
ausländischer Studierender und
Graduierter aus dem Solidaritätsfonds
der Friedrich-Ebert-Stiftung



Jahresbericht 2013



Siphilisiwe Ndlovu wurde 1988 in Harare, Simbabwe, geboren und begann dort nach dem Abitur ein Studium der Betriebswirtschaft. Weil sie aus politischen Gründen ihr Heimatland 2008 überstürzt verlassen musste, war sie gezwungen, ihr Studium abzubrechen.

Über Umwege gelangte sie schließlich nach Deutschland und arbeitete zunächst als Au-Pair im Schwarzwald. Nachdem ihre Gasteltern sich trennten, musste sie ihre Tätigkeit als Aupair vorzeitig beenden. Da sie in Deutschland bleiben wollte, stellte sie einen Asylantrag und gelangte zuerst in die Aufnahmestelle in Braunschweig. Anschließend wurde sie dem Flüchtlingsheim in Hildesheim zugewiesen, wo sie sich von Beginn an ehrenamtlich im interkulturellen Jugendtreff engagierte, die Betreuung von Kindern einer afrikanischen Flüchtlingsfamilie übernahm sowie Deutschkurse für Flüchtlinge initiierte.

Der Asylantrag wurde 2011 trotz gerichtlichen Einspruchs abgelehnt. Sie reiste zunächst freiwillig aus und erst vor Studienbeginn wieder nach Deutschland ein. 2012 konnte sie dann endlich ihr Studium der Sozialarbeit in Hildesheim beginnen.

Ihr Engagement im Flüchtlingsheim setzte sie trotz der Geburt ihres Sohnes 2012 weiter fort und übernahm 2013 auch das Amt der Hochschulgruppen-Sprecherin in Hildesheim. Desweiteren engagiert sie sich in den Arbeitskreisen Familie und Internet.



„Was können wir für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende tun, die wegen ihrer politischen Überzeugung, wegen ihres Glaubens oder ihrer Hautfarbe nicht in ihren Heimatländern studieren können und materieller Hilfe bedürfen?“, fragten sich ausländische und deutsche Stipendiatinnen und Stipendiaten 1971 angesichts einer wachsenden Schar ausländischer, mittelloser Studierender aus Bürgerkriegsländern in der Bundesrepublik Deutschland, die ihnen Zuflucht geboten hatte.

Auf Anregung der deutschen und ausländischen sowie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten gründete der Vorstand der Friedrich-Ebert-Stiftung am 21. Mai 1971 den „Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung“.

Aus dem Solidaritätsfonds werden vorrangig bedürftige ausländische Studierende sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gefördert, die aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen verfolgt werden und/oder sich durch ihr Eintreten gegen Gewaltherrschaft und ihr Engagement für Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Demokratie ausgezeichnet haben.

Seit der Gründung des Fonds konnte so über 1.000 bedrohten ausländischen Studierenden und Graduierten geholfen werden.

Die endgültige Entscheidung über die Vergabe einer Beihilfe oder eines Stipendiums trifft grundsätzlich ein unabhängiger Vergabeausschuss, dem auch zwei gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Stipendiat_innenschaft angehören.

Die Satzung des Solidaritätsfonds:

<http://www.fes.de/Studienfoerderung/material>

Im Jahr 2013 haben 2.996 Personen für den Solidaritätsfonds gespendet. Rund 74% des Spendenaufkommens stammen von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung. Aus dem Kreis der aktuell geförderten Stipendiat_innenschaft gingen 19% der Spenden ein. Auch sonstige Freundinnen und Freunde der Friedrich-Ebert-Stiftung haben für den Solidaritätsfonds gespendet (7%). Das Spendenvolumen betrug im Jahr 2013 insgesamt 276.366,23 €.

Insgesamt wurden 248.031,17 € ausgegeben.

Die im Jahr 2013 nicht abgerufenen Mittel stehen für das folgende Haushaltsjahr zur Verfügung.

Für das Haushaltsjahr 2013 ergibt sich folgende Bilanz:

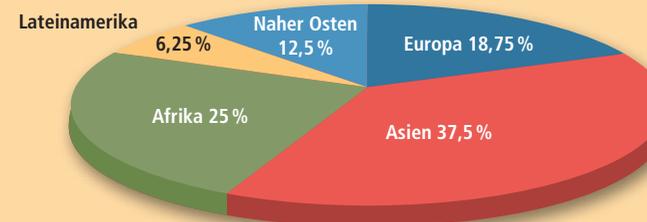
Rücklagen aus 2012:	16.713,43 €
Einnahmen in 2013:	276.366,23 €
Ausgaben in 2013 (gesamt)	248.031,17 €
– davon Unterhaltsstipendien	231.949,17 €
– davon einmalige Hilfeleistungen	11.115,00 €
– davon Studiengebühren	4.967,00 €
Übertrag in 2014:	45.048,49 €



Mit Hilfe des Solidaritätsfonds geförderte Stipendiatinnen und Stipendiaten in 2013

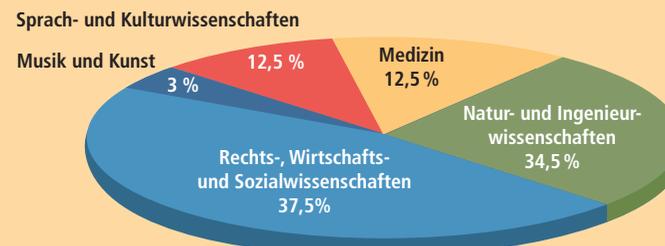
Der Solidaritätsfonds ermöglichte 32 ausländischen Studierenden und Graduierten in 2013 ihre wissenschaftliche Ausbildung in Deutschland fortzuführen. Die 10 Stipendiatinnen und 22 Stipendiaten mussten aus politischen, religiösen oder rassistischen Gründen ihre Heimatländer aus folgenden Regionen verlassen:

Herkunftsregionen der aus dem Solidaritätsfonds Geförderten 2013



Afrika		Asien		Europa
Äthiopien	(2)	Armenien	(1)	Bosnien-Herzegowina
Eritrea	(1)	Afghanistan	(2)	Russland
Kamerun	(2)	Bangladesch	(1)	Türkei
Nigeria	(1)	Georgien	(1)	
Simbabwe	(1)	Iran	(1)	
Sudan	(1)	Syrien	(5)	
		Vietnam	(1)	
Lateinamerika		Naher Osten		
Mexiko	(1)	Israel	(1)	
Peru	(1)	Palästinensische Gebiete	(3)	

Studienfächer der aus dem Solidaritätsfonds Geförderten 2013



Dr. Jürgen Burckhardt
Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
Vorstandsmitglied der FES
ehemaliger Geschäftsführer der FES

Prof. Dr. Lutz Götze
Am Ländtobogen 14 A
82211 Herrsching
Vertrauensdozent der FES
Professor (em.) für Germanistik an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Maria Cristina Espinosa Mora Bowen
Konradstraße 21
79100 Freiburg
stipendiatische Vertreterin
Promotion in Environment
Government an der Universität
Freiburg

Prof. Dr. Rachid Ouaisa
Universität Marburg, Zentrum
für Nah- und Mittelost-Studien
Deutschhausstraße 12
35032 Marburg
Mitglied des Auswahlausschusses
der FES
Professor für Nah- und Mittelost-
Studien an der Universität Marburg
ehemaliger Stipendiat

Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker
Universität Konstanz
FB Geschichte und Soziologie
Osteuropa, Fach D 11
78457 Konstanz
Vertrauensdozentin der FES
Professorin für Osteuropäische
Geschichte an der Universität
Konstanz
ehemalige Stipendiatin

Dr. Svenja Blanke
Friedrich-Ebert-Stiftung
Leiterin des Referats
Lateinamerika und Karibik
Leiterin des Referats
Lateinamerika und Karibik
der Abteilung IEZ
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Leiterin des Referats
Lateinamerika und Karibik
der Abteilung Internationale
Entwicklungszusammenarbeit
der FES in Berlin

Dr. Meik Woyke
Friedrich-Ebert-Stiftung
Leiter Referat „Public History“
Archiv der Sozialen Demokratie
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
Leiter des Referats „Public History“
des Archivs der Sozialen Demokratie
der FES in Bonn
ehemaliger Stipendiat

Nicolas Hübner
Im Winkelrain 56
72076 Tübingen
stipendiatischer Vertreter
Masterstudium in empirischer
Bildungsforschung und
pädagogischer Psychologie
an der Universität Tübingen